

„Aber – ist mein liebster Laut“

Sprache und Wille

25. – 28. September 2025



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn kleine Kinder um das dritte Lebensjahr ihren eigenen Willen entdecken, kann das für alle Beteiligten zu einer großen Herausforderung werden. Mein Wille geschehe! fordert das erwachende Ich mit allem Weltvertrauen, das es bis dahin sammeln durfte. Wie eng der Zusammenhang mit dem willentlichen Entwurf, der Zukunftssaat des Eigenimpulses ist, mag nirgendwo sonst derart mit Händen zu greifen sein. Die „Lust zu fabulieren“ geht damit oft einher: Phantasie als schöpferische Kraft entfaltet sich und treibt wundervolle Blüten.

Ein gegensätzliches Bild zeigt sich zuweilen im Übergang vom zweiten zum dritten Jahrsiebt: Pubertär lethargisch erlahmen Willens- und Phantasiekräfte, das äußere Bild erscheint wichtiger als das innere. Aber der Schmerz des sich gebärenden Ichs enthält auch oft die Sehnsucht nach der verlorenen Kindheit.

Wie aber erreichen wir unsere Jugendlichen in Zeiten, in denen Bücher auf manche eher anachronistisch wirken? In denen die Willenstätigkeit, die aktives Lesen und phantasievolles Vorstellen verlangt, als Zumutung empfunden wird? In denen Schreiben als Kulturtechnik gegenüber Sprachbefehlen ineffizient und überflüssig zu werden scheint?

Bei unserer diesjährigen Deutschfachtagung wollen wir gemeinsam der Frage nachgehen, wie wir es lernen, mit und durch Sprache den Willen besser zu erkunden, zu ergreifen oder gar zu schulen. Inwiefern kann die Lücke zwischen Sprache, Schrift und Welt willentlich geschlossen werden? Und wie können Literaturerlebnisse dadurch zu Freiheitserfahrungen werden?

Unter dem Motto „Aber – ist mein liebster Laut“. *Sprache und Wille* laden wir Sie zur Fachtagung Deutsch 2025 herzlich ein – dieses Jahr wieder im frühen Herbst. In der inspirierenden Umgebung des hessischen Schlosses Buchenau wollen wir gemeinsam im Austausch sinnvolles pädagogisches Handeln für Deutschlehrkräfte erkunden. Erfahrene und junge Kolleginnen und Kollegen sind gleichermaßen herzlich angesprochen.

Der Vorbereitungskreis

Holger Grebe, Maren Hancke, Ursula Kaufmann, Lukas Schirmer, Ulrike Schmidt, Barbara Walther, Elsbeth Weymann, Johannes Schneider, Martina Wiemer-Brettreich, Frank Steinwachs und Niklot Krohn

Programm:

Donnerstag, 25.09.

18.30 Abendimbiss

20.00 Impulsreferat zum Tagungsthema (Holger Grebe, Balingen)

Freitag, 26.09.

9.00 Künstlerisch-bewegter Auftakt (Maren Hancke), anschließend Textarbeit in kleinen Gruppen

10.30 Kaffeepause

11.00 Vortrag: *Außerschulische Lernorte: Zur Literatur als Kunstwerk* (Frank Steinwachs, Hamburg)

12.30 Mittagspause – Freiraum für Initiativen, Gespräche, Spaziergänge...

Unterricht konkret: Erfahrungsaustausch (Barbara Walther, Holger Grebe, Martina Wiemer-Brettreich, Ursula Kaufmann, Ulrike Schmidt)

16.00 Seminare

18.30 Abendessen

20.00 Erzählte Literatur mit Meike Rötzer (SchauspielerIn/ErzählerIn/SprecherIn, Berlin)

Samstag, 27.09.

9.00 Künstlerisch-bewegter Auftakt, anschließend Textarbeit in kleinen Gruppen

10.30 Kaffeepause

11.00 Philipp Kleinfercher stellt sein neues Buch vor: *Lesen als Kunst: Literaturdidaktik in der Waldorfpädagogik. Subjektbildung durch ästhetische Erfahrung im Jugendalter* (Philipp Kleinfercher, Stuttgart)

12.30 Mittagspause – Freiraum für Initiativen, Gespräche, Spaziergänge...

Unterricht konkret: Erfahrungsaustausch (Barbara Walther, Holger Grebe, Martina Wiemer-Brettreich, Ursula Kaufmann, Ulrike Schmidt)

15.30 Seminare und Austausch

18.30 Abendessen

20.00 Resonanz

Sonntag, 28.09.

9.00 Künstlerisch-bewegter Auftakt, anschließend Textarbeit in kleinen Gruppen

11.00 Kurze Kaffeepause

11.15 Rück- und Vorblick

Ende gegen 12.00 Uhr

Seminare:

(1) „Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Taten sehen.“

Lukas Schirmer und Ulrike Schmidt

„Geschrieben steht: ‚Im Anfang war das Wort!‘ / Hier stock ich schon! Wer hilft mir weiter fort?“.

Als Faust das Johannesevangelium übersetzt, erkennt er, dass das griechische Wort „Logos“ (hier mit „Wort“ übersetzt) noch weitere Bedeutungen einschließt. Nach „Sinn“ und „Kraft“ entscheidet er sich schließlich für die Übersetzung „Im Anfang war die Tat“ – womit er „Tat“ als die eigentliche Kraft des „Wortes“ beschreibt.

Als Sinnsuche, Schöpferkraft und Willensakt begegnet uns das Wort nicht nur im Drama „Faust“, sondern ebenso im Klassenspiel. Das Wort wird zur Tat und schafft Wirklichkeit in der Sprechhandlung.

Durch Übungen um das Drama und Theaterstück „Faust“ wollen wir im Seminar der vielfältigen Schöpferkraft des Wortes Raum und gleichzeitig Raum zum Gespräch darüber geben.

(2) Außerschulische Lernorte: Handlungsorientiert lesen

Frank Steinwachs und Niklot Krohn

Die Beschäftigung mit Literatur im Deutschunterricht muss nicht im Klassenzimmer oder daheim im „stillen Kämmerlein“ erfolgen. Längst schon sind mit der Digitalisierung vielfältigste Möglichkeiten entstanden, Literatur zu begegnen, ohne je ein Buch im klassischen, analogen Sinne in die Hand genommen zu haben.

Doch verschafft eine derartige Begegnung auch nachhaltige Erfahrungen? Ein anderer Weg ist die Begegnung mit Literatur an außerschulischen Lernorten, wenn Autoren und Werke zum Gegenstand musealer Präsentation oder Inszenierung werden, bis hin zu sozialen Szenografien. Wir wollen uns einige Beispiele anschauen und uns sowohl mit den didaktischen und musealen Aspekten als auch mit dem unterrichtlichen Mehrwert beschäftigen. Hierzu gehört auch ein Versuch, Literatur museal zu inszenieren, also eine ‚Literaturausstellung‘ oder ein ‚Literaturmuseum‘ im Klassenzimmer zu kuratieren.

(3) Lyrik leben

Elisa Weinkötz und Johannes Schneider

Der Schwerpunkt im Deutschunterricht der Oberstufe liegt meistens auf der Rezeption von Literatur und dem Aufsatzschreiben. Das literarische Schreiben kommt dabei oft zu kurz – zu wertvoll ist die wenige Unterrichtszeit, zu viel muss gelesen und geübt werden. Dabei ist es doch naheliegend, vor allem auch künstlerisch zu arbeiten, um ein Gespür für sprachliche Gestaltung entwickeln zu können. Das literarische Schreiben steht nicht im Dienst eines zu analysierenden Textes, sondern hat einen sofort erlebbaren Eigenwert. Schüler*innen können darin die Freude an der Sprache entdecken und Ansprüche an ihre eigene Textkomposition entwickeln. Darum wollen wir in diesem Seminar verschiedene erprobte Schreibimpulse zum literarischen Schreiben selbst ausprobieren und gemeinsam reflektieren, wie sich diese im Unterrichtsalltag einbringen und variieren lassen.

Organisatorisches:

Tagungsort: Schloss Buchenau, Hermann-Lietz-Straße 13, 36132 Eiterfeld-Buchenau

Anmeldung/Abmeldung über den auf der Website von Schloss Buchenau eingerichteten Link zu unserer

Tagung: <https://www.schloss-buchenau.de/waldorfdeutsch/>

Auf dem Anmeldeformular bitte vermerken, ob Sie vegetarisches/veganes Essen wünschen.

Bitte nicht dort anrufen, das Büro ist nicht regelmäßig besetzt. Die Registrierung läuft über den Link, über den Sie alle weiteren Informationen zum Tagungsort, zur Unterbringung, Verpflegung und Anreise finden.

Der nächst gelegene Bahnhof ist Bad Hersfeld, von dort mit Bus (fährt selten) oder Taxi (ca. 34€) zum Tagungsort. Bitte notieren Sie auf dem Anmeldeformular, ob Sie mit Auto oder Bahn anreisen und ob Sie eine Mitfahrgelegenheit anbieten oder suchen. Wir werden uns dann um eine Vermittlung bemühen. Erst nach Anmeldeschluss (22.09.2024) erhalten alle, die sich angemeldet haben, eine Bestätigung.

Alle weiteren Anfragen richten Sie bitte an Barbara Walther über barbarawalther@posteo.de

Tagungsgebühr: 120,- € (bitte vor Ort **in bar** bezahlen)